ALTE NECKARMÜNDUNG

Früher hätte man hier nasse Füße bekommen, denn hier war die ursprüngliche Mündung des Neckars in den Rhein. Nach der Begradigung des Rheins 1862 wird wenige Jahre später auch der Mündungsabschnitt des Neckars verlegt. Nur ein schmaler, verschließbarer Durchlass bleibt für das vom Neckar kommende Floßholz, mit dem hier schwunghafter Handel betrieben wird. Beim Bau des Industriehafens um 1900 bleibt dieser Durchlass erhalten. Das südliche Becken des Bonadieshafen reicht damals viel weiter nach Süden als heute. So konnten Kohleschiffe das Elektrizitätswerk direkt beliefern.

Zu dieser Zeit gibt es dort noch einen Nachenhafen und ein Flussschwimmbad. Eine Schiffswerft mit Ankerschmiede hat neben dem E-Werk eine schräge Ebene, auf der Schiffe zur Reparatur hochgezogen werden. Am nördlichen Becken des Bonadieshafens ist eine Schleuse für die Schiffe vom und zum Neckar.

Nachdem das E-Werk ab 1927 nur noch als Umspannwerk dient und der Flößholzhandel zum Erliegen gekommen ist, wird es ruhig in diesem Teil des Hafens, sicher zur Freude der Gäste im Flussfreibad, das noch bis in die 1960er Jahre betrieben wird.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird ein großer Teil des südlichen Bonadieshafens mit den Gebäudetrümmern aus der Neckarstadt verfüllt. Auch der Floßdurchlass wird mit einem Damm verbaut. Erst Ende der 1960er Jahre entsteht die gegenwärtige Straßenführung. Die Ankerfabrik schließt in den 1970er Jahren. Die BMW-Niederlassung siedelt sich 1992 an.

17 ← 400 m

→ 550 m 16

Mehr Informationen / More information:
www.rhein-neckar-industriekultur.de

BONADIESHAFEN 1927

01 Standort dieser Tafel
02 Pfalzmühle
03 Bauplatz der GEG
04 Hildebrandmühle
05 Flussschwimmbad
06 Schiffswerft und Ankerfabrik Heuß
07 Dampfhobelwerk Messerschmitt
08 Elektrizitätswerk
09 Neckardamm
10 Floßduchlass

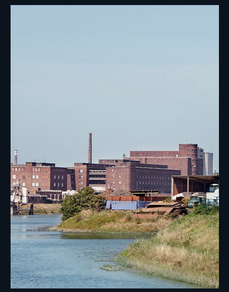
ÖLMÜHLE

Eine der größten europäischen Ölmühlen – inzwischen zum Bunge-Konzern gehörig – presst hier seit 1907 Ölsaaten. Seit 2006 wird aus Raps nicht nur Speiseöl sondern auch Treibstoff hergestellt: bei der benachbarten M.B.F. Mannheim Biofuel, einer Tochterfirma von Bunge.

Zuvor waren hier die landwirtschaftlich chemische Fabrik Zimmer und das Holzbearbeitungswerk Huth ansässig.

PFALZMÜHLE

Die 1898 in Schifferstadt gegründeten Pfälzischen Mühlenwerke verlegen 1909 ihr Werk an den Industriehafen und stellen seither Mehl und Grieß her, bekannt unter der Marke *Goldpuder*.



GEG

Die genossenschaftliche Großeinkaufsgesellschaft errichtet Ende der 1920er Jahre eine Mühle mit Nudelfabrik- und Malzkaffeewerk.

Seit 1997 ist der Fabrikkomplex zum Lager der Spedition Wetlog sowie zu Werkstätten und Künstler-Ateliers umgewandelt. Im Vordergrund: Einfahrt zum Kaiser-Wilhelm-Becken und die Altmetallaufbereitungsanlage von TSR (Thyssen-Sonnenberg Recycling)

BLAUE HALLEN

Hier hatte ursprünglich die Schiffswerft und Ankerfabrik Heuß ihren Sitz. Die blauen Stahlhallen stammen von York-Kältetechnik, die bis 2013 dort ansässig war, inzwischen werden sie von Speditionen genutzt.